

Gedächtnisausstellung Hildegard Bauer-Lagally (1921 – 2018)
zum 100. Geburtstag, begleitet mit Werken von Carsten Lewerentz.

„Abenteuer Sehen“ - so nannte die Künstlerin Hildegard Bauer-Lagally ihre Ausstellung 1991 im Kulturzentrum in Traunstein. Sie bezeichnete diese Ausstellung damals schon als Rückschau und zeigte Bilder, entstanden während eines reichen, ausgefüllten 70-jährigen Lebens, mit produktiver Arbeit, mit Begegnungen, geistiger und künstlerischer Auseinandersetzung im Familienkreis, mit der Umwelt, mit der Welt. Nun sind inzwischen 20 Jahre dazugekommen. „Es ist ein Weg, der das Schicksal zeigt,“ sagte sie, „aufgezeichnet und gemalt in Bildern und Kollagen.“ Sie sind Ausfluss und Ergebnis dauernden Suchens und Schauens. In unablässigem Umgang mit Farben, Materialien und Stilmitteln wurden Beobachtungen und Erkenntnisse auf jeder Stufe des Lebens verarbeitet und festgehalten. Die Künstlerin sah sich einer Welt gegenüber, deren Fülle fast überwältigend ist. Ihr Bemühen um Verinnerlichung und Ausdruck ist auf ihren Bildern festgehalten, man durfte in dieser Ausstellung daran teilnehmen.

„Jedes Bild ist ein Abenteuer, man weiß nie wie es ausgeht“ sagte die Künstlerin. Die Sicherheit, mit der ein Künstler eine Technik und Gestaltungsweise beherrscht, darf nicht dazu verführen, bei bewährten Ausdrucksmitteln zu verharren, es gilt immer wieder aufzubrechen, neue Darstellungsformen zu suchen. Das konnten die Kunstfreunde im Laufe der Jahre immer wieder wahrnehmen. Die Künstlerin trat regelmäßig mit Ausstellungen an die Öffentlichkeit. Sie stellte für alle öffentlichen Veranstaltungen des Traunsteiner Kunstvereins neue Arbeiten zur Verfügung, organisierte aber auch immer wieder eigene Ausstellungen mit interessanten Themen. Die Kunstfreunde dankten es ihr sehr, mit regem Besuch, Veröffentlichungen in der Presse, Besprechungen, anregenden Diskussionen und interessanten Gesprächen.

Keith Haring, der bekannte amerikanische Maler, schrieb: „Mir wird immer klarer, dass die Kunst keine elitäre Angelegenheit ist, die der Wertschätzung einiger weniger vorbehalten wäre: Kunst ist für alle da, und das ist es, wofür ich arbeite.“ Diese Einstellung zeigt sich auch berührend bei Hildegard Bauer-Lagally. „Wie eine Handschrift aufs Bild gesetzt“ nennt sie es. Themen ihrer Ausstellungen waren unter anderem: „Der türkische Laden“ (2006) zeigte eine in sich geschlossene Bilderwelt in vitaler Farbigkeit und Plastizität. Die Meisterin der Farbe war da mit Lust und Spass bei der Arbeit, mit großer Freude und dem Glück an der malerischen Darstellung von Schönheit und Leben. In Seebruck (1997) zeigte sie „Schaukelbilder“, Bilder mit Farben des Sommers gemalt. In ihrer Expressivität, Dynamik und Anziehungskraft sind sie exemplarisch für das malerische Schaffen von HBL, - ein Symbol des Lebens, das Auf und Nieder enthält philosophische Gedanken.

Das Erlebnis Marokko kehrte immer wieder. Dort hatte Sie mit ihrem geliebten Mann für einige glückliche Jahre gelebt. Sie widmete ihm eine Ausstellung im Traunsteiner Kulturzentrum. Das große Thema hat sie mit glühenden Farben und lebhaften Formen aufgenommen. Die marokkanischen Ornamente waren eine intensive Inspiration für ihre künstlerische Arbeit. Die Ausdrucksmittel der islamischen Kunst werden auf größtmögliche Dichte minimiert, so hat sie auch ihren Namen auf ihren Bildern zur Chiffre verkürzt, aus Hildegard Bauer-Lagally wurde HBL zur ornamentalen Signatur. „Ornamente waren eine Stufe auf meinem Weg“ schreibt HBL in ihrem 1991 erschienen Katalogbuch, ABENTEUER SEHEN.

In herzlicher Erinnerung
Sigrid Ackermann
ARTS Kulturfördervereinigung
Traunstein